

# Saisonrückblick 2022

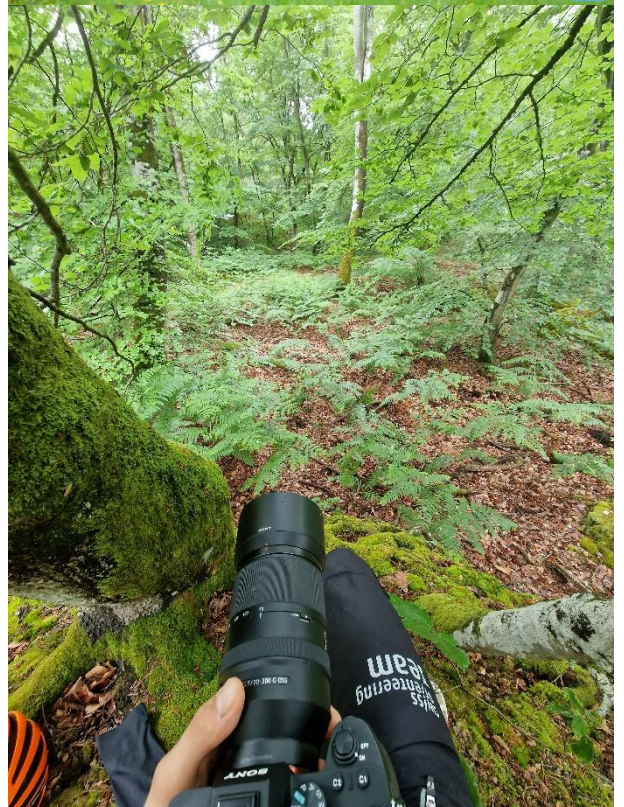
In die Saison 2022 startete ich voller Motivation und gut vorbereitet. Mit zwei Trainingslagern in Italien, eines auf dem Enduro-Bike in Finale Ligure und das zweite auf dem Rennvelo in der Toskana konnte ich bei gutem Wetter und in coolem Terrain meine Form optimieren.

Im ersten Jahr, in dem die Corona-Pandemie kein grösseres Thema mehr war, standen schon früh viele Wettkämpfe an. Meine Form im Frühling war hervorragend, ich gewann 3 von 4 Swiss-Cup Wettkämpfen (einer davon die französische Meisterschaft Langdistanz) und konnte sehr viele Wettkämpfe im Ausland absolvieren. Wir reisten nach Dänemark für ein Trainingslager, und in Frankreich verbrachten wir insgesamt 3 verlängerte Weekends (Besançon, Ardèche und Elsass).

Schon Mitte Mai ging es los mit den internationalen Titelkämpfen. Für die Europameisterschaften reisten wir nach Litauen, genauer nach Ignalina im Osten des Landes. Es standen ein Sprint, eine Langdistanz und zum Abschluss eine Mixed-Staffel an. Der Sprint gelang mir nicht optimal (23. Rang), aber in der Langdistanz konnte ich mein Karriere-Bestergebnis mit einem 8. Rang erreichen! Die Mixed-Staffel fuhr ich in der 2. Ablösung, nach der 1. Strecke ging es aber schon nicht mehr um viel. Dank einer Aufholjagd erreichten wir am Schluss den 9. Rang. Den vollständigen Bericht findest du hier: <https://ajaeggi.ch/europameisterschaften-2022-in-ignalina-litauen/>

Nach der EM reisten wir direkt weiter nach Falun und Leksand in Schweden, um uns mit einem Trainingslager und Wettkämpfen in WM-Relevantem Gelände optimal vorzubereiten. Ich konnte mich nicht richtig erholen nach der EM und machte wohl im TL etwas zu viel. Das ruppige Gelände verlangte einem vor allem physisch auch viel ab. So war ich bei den Wettkämpfen in Leksand (Schweden-Cup Rennen) nicht mehr allzu bereit und meine Resultate dort eher durchzogen.

Nach der Rückkehr aus Schweden verbrachte ich nicht mal eine ganze Woche zu Hause, bevor es für weitere Rennen (diesmal World Ranking Events) nach Fontainebleau in Frankreich weiterging. Da merkte ich dann erst recht, dass das ganze etwas zu viel war. Zur allgemeinen Müdigkeit und fehlenden Form kam auch noch Pech dazu. Gleich beim ersten Wettkampf verletzte ich mich beim Quittieren eines «Short-Range-Air-Postens» und musste ins Spital, um meine Wunde am Ellbogen mit fünf Stichen zu nähen. Am nächsten Tag betätigte ich mich als Fotograf im Wald und setzte die Rennen aus. Das letzte Rennen am Pfingstmontag, wiederum ein WRE, diesmal als Massenstart, bestritt ich dann wieder, mit Verbundenem Arm aber ohne Schmerzmittel. Das klappte überraschend gut, ich konnte schmerzfrei fahren, die Beine waren aber noch immer nicht besser...



Nach dieser intensiven Bike-OL-Zeit stand dann zumindest physisch etwas Erholung an. Streng blieb es trotzdem, meine ersten Semesterprüfungen im MSE (Master of Science in Engineering) standen an.

Nach knapp einem Monat mit Lernen, Arbeiten, Prüfungen schreiben und natürlich trainieren, stand dann endlich das Saison-Highlight an: die WM in Schweden. Ich reiste für insgesamt drei Wochen nach Schweden, mit dem Zug. Zuerst standen einige Tage Akklimatisation mit letzten Vorbereitungen vor Ort an, bevor es dann mit den Wettkämpfen losging.

Mit meinen Resultaten an der WM bin ich grundsätzlich zufrieden. In der Langdistanz fehlte etwas das Wettkampfglück (1 Sekunde Rückstand auf Rang 10 und 8 Sekunden auf Rang 9), und im Massenstart wurde ich gleich zu Beginn unfreiwillig in einen Sturz verwickelt. In den Einzelrennen fehlte ein Exploit, aber die Konstanz war da, und dies auf höherem Niveau als noch letztes Jahr. Und der Exploit kam ja im Staffellenrennen in der Form einer Silbermedaille! Den gesamten Rückblick der WM kannst du hier nachlesen:

<https://ajaeggi.ch/weltmeisterschaften-in-falun-schweden/>

Nach der WM blieben wir noch für 1.5 Wochen in Schweden, denn das O-Ringen stand an. In Uppsala, unweit vom WM-Ort Falun, fanden fünf Bike-OL Etappen statt. Das Gelände war allgemein sehr flach, aber sehr technisch. Auf den extrem vielen Wurzeln kam man teilweise kaum vorwärts, dies machte aber umso mehr Spass. Das Highlight dieser Woche war aber eher die gemeinsame Zeit mit der internationalen Bike-OL-Familie. Verschiedene Nationen zelteten, kochten und unternahmen viel zusammen, so dass man den Stress der WM schnell vergessen konnte.

Nach der WM bestritt ich noch zwei Marathon-Rennen, die Eiger Bike Challenge und den Nationalpark Bike Marathon. Bei beiden stimmte die Form nicht so, ich genoss es aber dennoch, mal ein Rennen ohne Karte absolvieren zu können. Die Landschaften, die es bei diesen beiden Rennen zu bestaunen gibt, sind aber auch einfach wunderschön!

Den Abschluss der internationalen Bike-OL-Saison bildete der Weltcupfinal, der in Targowischte in Bulgarien stattfand. Die Wettkämpfe liefen nicht so in meinem Sinn, ein defekt in meiner Lieblingsdisziplin, der Langdistanz, bremste mich abrupt aus. Der ganze Rückblick des Weltcupfinals ist hier nachzulesen: <https://ajaeggi.ch/weltcupfinal-in-targowischte-bulgarien/>

Unmittelbar nach dem Weltcupfinal stand ein Weekend mit zwei Wettkämpfen im SwissCup an. In der Schweizermeisterschaft in der Langdistanz konnte ich eine weitere Silbermedaille gewinnen. Auch beim zweiten Wettkampf, einer spannenden Mitteldistanz oberhalb von Aarau war gegen den eigentlich zurückgetretenen Simi erneut kein Kraut gewachsen. Da wurde ich noch 3., nun liegen Simi und ich punktgleich an der Spitze des Swiss-Cups, der Schlusswettkampf wird also alles entscheiden! Da dieser erst Ende Oktober stattfinden wird, gehe ich jetzt trotzdem schon in die Saisonpause und veröffentliche diesen Bericht.



Zum Schluss bleibt mir nur noch ein weiteres Mal Danke zu sagen. Danke an all die zahlreichen Menschen, die mich auch dieses Jahr kräftig unterstützt haben. Ohne sie hätte diese Saison nicht so laufen können und all die Erfolge wären nicht möglich gewesen.

MERCI VIU MAU AN MEINE SPONSOREN!

